

Betreff: Fwd: GEJ.10_083: Die Frage des Hauptmanns nach seinem Verhalten gegenüber Priestern

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 15.10.2013 22:33

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_083: Die Frage des Hauptmanns nach seinem Verhalten gegenüber Priestern

Datum:Thu, 26 Sep 2013 04:08:43 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus ist mit allen Seinen Anhängern von der Anhöhe - auf der von IHM sehr Wichtiges über das Verhalten der Naturgeister offenbart wurde - zurück in der Herberge; siehe das vorherige Kapitel 082.

Nach dem Morgenmahl ergibt sich die im hier eingefügten Kapitel 083 geschilderte Unterhaltung.

[GEJ.10_083,01] Als der gute Wein erst ihre Zungen mehr und mehr gelöst hatte, da waren sie auch um so aufgelegter zu reden und brachten Dinge zum Vorschein, über die sich selbst Meine ersten Jünger hoch zu verwundern anfangen.

[GEJ.10_083,02] Während aber die beiden (die Nachbarn des Wirts) recht viele gute Dinge besprachen, da kam auch einer der beiden Rabbis zu uns in den Speisesaal und machte unseren Wirt darauf eindringlich aufmerksam, daß auch er, als ein Jude, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ein Opfer darbringen solle, weil Er Sich durch das fromme Gebet seiner beiden Diener in dieser alten Stadt Golan habe bewegen lassen, sein Hab und Gut vor der Zerstörung zu bewahren.

[GEJ.10_083,03] Dieser Vortrag des Rabbis machte einen der beiden Nachbarn ordentlich zum Aufspringen ärgerlich, und er erhob sich denn auch schnell von seinem Sitze, ging auf den kecken Rabbi los und sagte (ein Nachbar des Wirtes): „Freund, hat denn keiner von euren alten Weisen und Propheten bei irgendeiner Gelegenheit einmal geweissagt, wann die Zeit kommen wird, in der kein lügenhafter und zur Arbeit träger Priester mehr geduldet werden wird?

[GEJ.10_083,04] Schämst du, als ein Priester, dich denn im Ernste nicht, hier uns der Wahrheit beflissenen Menschen mit einer allerdicksten Lüge ins Gesicht zu kommen?

[GEJ.10_083,05] Wann und wo hast du zu eurem Gott gebetet um die Erhaltung der Habe und des Gutes dieses meines ehrenwertesten Nachbars und Freundes?

[GEJ.10_083,06] Siehe, wir haben dich und deinen dir ganz gleichen Kollegen in der Nacht voll Furcht und Angst auf dem großen Platze heulend und zähneklappernd gesehen, und ihr beide hattet euch einen Punkt ausgesucht, der euch am sichersten zu sein dünkte!

[GEJ.10_083,07] Warum seid ihr denn nicht in eurer Synagoge geblieben, wo ihr doch selbst saget, daß euer Gott alldort euer Gebet erhöere? Habt ihr an der starken Mauer am freien Platze für das Wohl eures Volkes gebetet?

[GEJ.10_083,08] Oh, wir kennen euch ebenso klar und gut wie unsere eigenen Götterdiener

(griechisch-römischer Vielgötterglaube) **und sagen: Nichts da mehr für euch! Sieh, daß du weiterkommst, sonst dürfte dich ein gar Gewaltiger unter uns weiterkommen** (wegbefördern) **lassen!“**

[GEJ.10_083,09] Hier wurde der Rabbi des Hauptmanns ansichtig, sagte kein Wort mehr und verließ schnell unsere Herberge.

[GEJ.10_083,10] Und der Nachbar sagte darauf: „Dem einen, allein wahren Gott der wahren Juden alles Lob, – einen der allerschmutzigsten Gottesleugner sind wir losgeworden!“

[GEJ.10_083,11] Sagte der Hauptmann: „Ja, ja, der hat sich wie ein Dieb davongemacht, und sein Kollege wird es bleiben lassen, uns zu besuchen; aber unsere Heidenpriester, die es schon schier werden erfahren haben, daß ich mich hier befinde, werden mich schwerlich unbesucht lassen. So diese kommen, – wie werde ich, als ein römischer Hauptmann, mich zu benehmen haben? Denn ich sollte im Namen des Kaisers der Beschützer der Priester sein; wie aber soll ich das nun, wo ich den einen, wahren, lebendigen Gott habe kennengelernt, Ihn über alles liebe und unser irrwähniges und alles schändlichen Betruges übervolles Vielgötter- und deren Priestertum über alles verachte und hasse?“

[GEJ.10_083,12] Sagte Ich: „Nicht also, Mein Freund! Siehe, auch die Priester eurer Götter, die freilich nie irgend in der Wirklichkeit ein Dasein hatten, sondern pur der Phantasie der Menschen, die über ihre Nebenmenschen herrschen wollten, entsprungen sind, sind in dieser Zeit um vieles minder an dem Dasein des finsternen Heidentumes schuldig anzunehmen als die, welche im Anfange, als die Menschen noch an den einen, wahren Gott vollauf glaubten, das Heidentum zu predigen und die Menschen durch falsche Zeichen stets ausgiebiger und zahlreicher zu diesem zu bekehren anfangen!

Jesus macht darauf aufmerksam, dass zuerst der Ein-Gott-Glaube der Menschen war. Erst dann führte der Abfall von Gott, dem Einen hinein in die wirren und irren Viel-Götter-Vorstellungen (Götterscharen einschließlich der Halbgötter der Griechen und Römer). "Halbgötter" sind Menschen, die von Göttern mit irdischen Frauen gezeugt wurden: siehe die "Vielweiberei" des Zeus).

Bei einer solchen Betrachtung wäre Jesus auch ein Halbgott, denn ER wurde durch den Geist Gottes gezeugt und aus einem Weib in das Fleisch geboren.

(GEJ.10_083,13] Sie glauben an ihre Götter selbst nicht, erhalten aber das Volk darum dennoch im alten Aberglauben, erstens, auf daß sie bei ihm ihren Broterwerb finden, zweitens, weil sie die Wahrheit nicht haben, und drittens, weil sie auch durch die Staatsgesetze dazu verhalten (verpflichtet) sind und durch ihren einem Oberpriester geleisteten Eid auf den Namen Pantheon, in dem alle eure Götter begriffen sind.

Siehe hierzu den in seiner Architektur großartigen Pantheon-Tempel in Rom, der nahezu unbeschädigt und unverändert noch immer nach 2000 Jahren besteht.

[GEJ.10_083,14] So aber eure Priester also bestellt sind (vom römischen Kaiser geschützt sind), **da wirst du sicher wohl einsehen, daß sie nicht so sehr zu hassen als zu bedauern sind. Daher versuche du, auch sie auf den Weg der Wahrheit zu bringen, und haben sie diesen betreten, so Sorge für sie, daß sie eine andere Beschäftigung erhalten! Dem Kaiser ist Jude oder Heide eines, so er ihm nur gibt, was sein** (des Kaisers) **ist, – und so hast du vom Kaiser**

aus nichts zu besorgen (befürchten), als würde er dich je zu einer Verantwortung ziehen wegen einiger zum wahren und in Gott lebendigen Judentum übergetretenen Priester des Zeus und des Apollo.

Dem römischen Kaiser war jede Religion recht, solange er von ihren Vertretern den geforderten Tribut (Abgaben, Steuern) erhalten hat. Das ist heute - nach 2000 Jahren - nicht anders und geschieht auf der Rechtsgrundlage der Abgabenordnung (AO), dem "Grundgesetz der Steuergesetzgebung".

[GEJ.10_083,15] Zudem sind die ersten Machthaber in diesem Weltteile (= Weltreich der Römer) in ihrem Herzen schon seit vielen Jahren durch Mich zum lebendigen Judentum übergegangen, so der Oberstatthalter Cyrenius, sein jüngster Bruder Kornelius, in Rom der Staatsmann Agrikola und mehrere an seiner Seite, freilich erst seit einem halben Jahre und etwas darüber.

Bereits Jesus hat in das unmittelbare Umfeld des Kaisers der Römer den Samen Seiner Lehre gelegt

Vor allem Cyrenius und Kornelius aus der nahen Verwandtschaft des Kaisers Augustus, auch der namhafte römische Rechtslehrer Agrikola und viele andere bedeutende Römer, die Jesus persönlich auf ihren Reisen nach Palästina kennenlernten, waren der Nukleus (Kern) für die Ausbreitung der Lehren von Jesus in Rom, sie haben den christlichen Glauben nach Rom gebracht, gehütet und gepflegt. Zu den genannten Personen siehe die Neuoffenbarung von Jesus: im Werk "Das große Evangelium Johannes" zu Cyrenius, Agrikols und andere und im Werk "Jugend Jesu" über Cyrenius und Kornelius als die Beschützer des Jesuskindes bei Maria und Joseph.

Dass sich der christliche Glaube in der Hauptstadt Rom festsetzen konnte, ist nicht das Verdienst der römischen Bischöfe (später Päpste). Die römische Kirche schmückt sich hier mit Federn, die ihr nicht zustehen. Die römischen Bischöfe haben sich in die großartigen Palastanlagen des Lateran (Vorläufer des Vatikan) in ihrer Prunksucht eingenistet und Kaisernachfolge betrieben, als das Reich der Römer im Niedergang war. Die römischen Bischöfe haben dem Volk glaubhaft gemacht, dass nun die römische Kirche die Nachfolge der alten Kaiserherrschaft angetreten habe. Das ist ein riesengroßes Lügengebäude der Kirchengeschichte.

[GEJ.10_083,16] Da diese dir nun genannten Männer nebst noch gar vielen andern vom Kaiser aus noch keine Unbill zu erdulden bekamen, so wirst auch du um so mehr von solcher nichts zu befürchten haben, da Ich dich, so du Mir treu bleibst, Meines besonderen Schutzes versichere und dir auch die Fähigkeit erteilt habe, in Meinem Namen die Kranken zu heilen und die Besessenen von ihren Plagegeistern zu befreien. Und eines mehreren bedarfst du vorderhand nicht."

Auch dieser römische Hauptmann ist ein von Jesus eigens berufener Missionar der Lehren Jesu. Dieser Hauptmann ist zu der Zeit, als Jesus in den 10 Städten Palästinas lehrte, in der Erkenntnis und der Glaubenstiefe schon weiter fortgeschritten als die von Jesus berufenen "Alt-Jünger" (die 12 Jünger).

[GEJ.10_083,17] Als der Hauptmann solches von Mir vernommen hatte, ward er überselig vor großer Freude in seinem Herzen und sagte zu Mir: „Herr meines Seins und Lebens! Dir allein alles Lob, alle Ehre und allen Dank für die so große, von mir niemals verdiente Gnade, Dein Wille werde von uns allen also wie von Deinen Engeln im Himmel vollzogen, und Dein heiligster Name werde allzeit hochgelobt und gepriesen!"

Die Unterhaltung mit Jesus am Tisch nach dem Morgenmahl in der Herberge in Golan setzt sind fort und Jesus spricht über **die alles überragende Bedeutung der Liebe.**

Siehe hierzu das folgende Kapitel 084 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes", das Jakob Lorber als der Sekretär (Schreibknecht) Gottes des Herrn aufschreiben durfte, damit sich

jedermann, dessen Seele diese geistige Speise wünscht, damit nach dem Bedürfnis seines Herzens beschäftigen kann.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3614/6751 - Ausgabedatum: 15.10.2013